



Wir zwei



Der Ehepaar

*Immer
wieder neu*

Ausgabe 73
Newsletter aus Schönstatt

Liebes Ehepaar,

zum Glück hat sich inzwischen wissenschaftlich erwiesen, dass das "verlixte 7. Jahr" für Ehebeziehungen heute keine Rolle mehr spielt. So freuen wir uns, dass der Ehepaar-Newsletter mit dieser Ausgabe im 7. Jahr angekommen ist. Für Ihre Partnerschaft im Jahr 2019 wünschen wir Ihnen achtsames miteinander Umgehen, Gesprächsoffenheit sowie Zeit und Ideen, einander außerhalb des Alltagstrotts erleben zu dürfen,

Ihr Pater Elmar Busse

Die Botschaft des Bahnsteigs

„München Hauptbahnhof. Dieser Zug endet hier. Die nächsten Anschlusszüge ...“ Hunderte Passagiere verlassen den Zug und eilen dem Ausgang entgegen. Am Ende des Bahnsteigs warten manche gespannt auf die Neuankömmlinge, den aufmerksamen Blick auf die entgegenkommende Menge gerichtet. Dann rennen sie los und schließen den Neuankömmling in die Arme. Es ist einfach schön, sich wiederzuhaben.

Sich wiederzuhaben ist schön. Damit ist ein Thema berührt, auf das wir diesmal näher eingehen wollen: Wie ist das Spiel von Nähe und Distanz in unserer Partnerschaft? Denn der erlebte Unterschied lässt das Vermisste und Wiedergefundene neu wertvoll werden.

Die Bedürfnisse nach Nähe bzw. Distanz sind unterschiedlich. Der Psychologe Fritz Riemann hat auf diesen Unterschied seine Typologie aufgebaut; sein Buch „Grundformen der Angst“ wurde ein Bestseller. Er beschreibt den depressiven Typ: Bei ihm ist die Sehnsucht nach Verschmelzung stark ausgeprägt; schnell stellt sich aber auch Angst vor dem Verlassenwerden ein. Das genaue Gegenteil ist der „schizoide Typ“, den die Sehnsucht nach Freiheit und Unabhängigkeit

umtreibt. Er hat Angst vor der Selbsthingabe, die er als Ich-Verlust und Abhängigkeit erlebt.

In vielen Fällen können Frauen mehr Nähe ertragen und anbieten als Männern lieb ist. Wenn 15 Männer mit Motorrädern am Wochenende unterwegs sind – jeder auf seiner Maschine, jeder kann selber lenken, Gas geben oder bremsen – dann haben sie das Erlebnis: Wir waren zusammen unterwegs. 15 Frauen würden sich lieber einen Bus mit Fahrer mieten und die Fahrzeit für Kommunikation nutzen. Dann erst entsteht ein Wir-Gefühl. Der Nähe-Typ ist irritiert, wenn der Distanz-Typ den Abstand vergrößert, und zweifelt an dessen Liebe. Der Distanztyp bekommt so viel Nähe angeboten, dass er von sich aus nicht aktiv werden muss, um mehr Nähe herzustellen.

Nicht zwei ineinander gelegte Ringe sind zum Symbol für die Ehe geworden, sondern zwei ineinander verschlungene Ringe. In der Mengenlehre steht dasselbe Symbol für die gemeinsame Schnittmenge. Eine lebendige Ehe räumt dem gemeinsamen WIR viel Platz ein, lässt aber auch Raum für die beiden Ichs. Wir Christen glauben an einen dreifaltigen Gott. Jede der drei göttlichen Personen kann ICH sagen, hat also „Selbststand“, was die Philosophen als Wesensmerkmal einer Person ansehen. Aber die drei kommunizieren so intensiv miteinander, dass sie nach außen als Einheit wahrgenommen werden. Wir Menschen als Abbilder Gottes brauchen also beides: Raum zur Selbstentfaltung und Raum zur Gemeinschaftspflege.

Pater Kentenich, der bei seiner alleinerziehenden Mutter aufwuchs und mit achteinhalb Jahren ins Waisenhaus kam, litt selber unter dieser Beziehungsangst und konnte sie erst nach seiner Priesterweihe überwinden. Er erlebte die Heilung als Geschenk auf die Fürbitte der Gottesmutter, die ja von den Gläubigen als Frau ohne Erbsünde und damit als seelisch ganz heiler und voll beziehungsfähiger Mensch verehrt wird. Später wird er als Seelsorger wahrgenommen, der aufgrund seiner Hochsensibilität eine seelische Nähe herstellte, die mit einer großen Ehrfurcht gepaart war. In seinen letzten Lebensjahren sprach er immer wieder davon, dass unser Glaubensleben ein ständiges Such- und Findenspiel Gottes mit uns ist.

Auch unsere Freundschaften und die Ehe sind ein lebenslanges Such- und Findenspiel. Weil Beziehungen etwas Lebendiges sind, gibt es keinen fest zementierten Zustand, Beziehungen brauchen Pflege, sie brauchen den Rhythmus zwischen Nähe und Distanz, sie brauchen beglückende Momente des Findens sowie die entspannten Phasen des Habens.

Liebe kennt eine doppelte Linie: eine hinlaufende und eine rücklaufende. Die rücklaufende Linie nennt man Ehrfurcht. Sie erschauert vor fremder Größe. Die hinlaufende Linie ist Hingabe. Sie kennt ein heftiges Erglühen.

Josef Kentenich (1964)

Für unser Leben als Paar

- Wer von uns beiden ist eher der Nähe-Typ, wer eher der Distanz-Typ?
- Fühlen wir uns beide im Moment wohl, oder hätte ich gerne mehr Distanz, oder du gerne mehr Nähe? Welchen kreativen Kompromiss können wir finden?

Für unser Leben mit Gott

Auf Distanz zu Gott gehen, passiert oft einfach. Ihm näher zu kommen, ihm Raum in unserer Partnerschaft, in unserer Familie zu geben, braucht kreative Ideen, z. B.:

- ein Tischgebet • gemeinsames schweigendes oder betendes Sitzen im Kerzenlicht
- kleine Stoßgebete während des Tages
- Sorgen abladen bei ihm, der uns versprochen hat im Ehesakrament: „Ich bin bei euch alle Tage!“
- Freude, die er schenkt, wahrnehmen • ...

Newsletter
aus Schönstatt
für Ehepaare
im 7. Jahrgang!

Wir danken für
Ihr Interesse!

